Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

158 (10.7.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 158. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 10. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**


## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

* Freiburg, 9. Juli. Gestern Abend sind 2 Hauptmänner und etwa 60 Freiwillige des hiesigen Regiments, welche sich für den Kriegsdienst in China bereit erklärt hatten, nach Wilhelmshaven abgereist.

### Deutsches Reich.

Kiel, 7. Juli. Abends 9 Uhr. Der Kaiser befahl die Mobilmachung einer Torpedodivision für China, bestehend aus S-Booten und D-Booten neueren Typs.

Berlin, 9. Juli. Nach dem Berliner Tageblatt hielt der Kaiser gestern auf dem Flaggschiff des nach China abgehenden Panzergeschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm" an die Mannschaften folgende Ansprache: „Ihr seid die erste Panzerdivision, welche Ich in das Ausland entsende. Bedenkt, daß ihr gegen hinterlistige, aber mit modernen Waffen ausgerüstete Gegner kämpfen müßt, um unrecht vergossenes deutsches Blut. Verschonet Weiber und Kinder. Ich bin nicht ruhig, bis China niedergeworfen ist, und alle Blutthaten gerächt sind. Ihr werdet mit den Mannschaften verschiedener Nationalitäten zusammenkämpfen. Haltet stets gute Kameradschaft."

Kiel, 9. Juli. Das nach Ostasien bestimmte Panzergeschwader hat heute Vormittag halb 10 Uhr die Ausreise nach China angetreten. Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich früh 8 Uhr an Bord des „Kaiser Wilhelm II.", der am Ausgang des Kriegshafens ankerte, um dort die Ausreise des Geschwaders zu beobachten. Die Mannschaften der zurückbleibenden Schiffe standen in Parade. An den Ufern von Holtenau bis zur Hochbrücke wohnte ein zahlreiches Publikum der Abfahrt bei. Punkt 8 Uhr machte die „Hela" von der Boje los. Die Schiffe feuerten Salut. Der Kaiser ließ auf alle Schiffe das Signal „Glückliche Fahrt" setzen. Der „Hela" folgten die „Wörth", „Weißenburg" und „Brandenburg". Um 10 Uhr ging der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ab. Auf der Laufbrücke stand salutirend Kontreadmiral Geißler.

* Holtenau, 9. Juli. Die Kompagnien der ersten Matrosendivision mit dem Musikkorps, sowie Abtheilungen aller Truppentheile der Kieler Garnison und eine Abtheilung Artillerie aus Friedrichsort haben hier Aufstellung genommen und begrüßten die nach China abgehenden Schiffe beim Passiren der Schleuße mit Hurrarufen.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Außer den bereits nach China beorderten Kreuzern hat auch der kleine Kreuzer „Seeadler" Befehl erhalten, sich sofort nach China zu begeben. Ferner sind für die Aussendung in Aussicht genommen die kleinen Kreuzer „Bussard", „Niobe" und Nymphe, sowie eine Torpedobootsdivision der neuesten (90er) Torpedoboote. Daß die Wahl gerade auf die kleinen Kreuzer und Torpedoboote fällt, hat darin seinen Grund, daß sie weit in die Flußmündungen vorzudringen und auch dicht bis vor Taku heranzukommen vermögen, was den großen Schiffen bei dem niedrigen Wasserstand der Rhede von Taku nicht möglich ist. „Seeadler" ist ein kleiner ungeschützter Kreuzer von 1640 Tonnen Deplacement und 2800 indic. Pferdekräften. Er läuft bis 15 Seemeilen stündlich und kann 3500 Seemeilen zurücklegen, ohne Kohlen zu erneuern. Er hat 15 Geschütze und 160 Mann Besatzung. Sein Tiefgang beträgt 4,8 Meter. Der Stab der Kreuzers setzt sich, wie folgt, zusammen: Korvettenkapitän Schack, Kommandant; Kapitänleutnant v. Hippel 1. Offizier, Wachtoffiziere Oberleutnants zur See Griese, Fleck, v. Haxthausen, Müller, v. Berneck, Marineingenieur Altenfeld, Stabsarzt Dr. Hansen, Marinezahlmeister Krause.

* Berlin, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger" widmet dem Staatsminister Falk einen Nachruf, worin es heißt: In der Leitung des Kultusministeriums wie in der ganzen Amtswirksamkeit stellte er seine hohe geistige Begabung und hervorragende Arbeitskraft unverkürzt in den Dienst der ihm anvertrauten Aufgaben und führte das, was er für recht erkannte, mit unerschütterlicher Folgerichtigkeit durch. Das Blatt hebt Falk's Klarheit des juristischen Denkens, des sicheren Urtheils, sein organisatorisches Geschick, Schlagfertigkeit des Wortes, vor allem den tiefen sittlichen Ernst und mannhaften Ueberzeugungsmuth hervor, die selbst die Achtung seiner Gegner errangen, sein unversiegliches Wohlwollen im amtlichen Verkehr und die seltene Lauterkeit der Gesinnung. So lebt Falk in der Geschichte Preußens als Vertreter einer bedeutungsvollen Epoche geistigen und kirchlichen Lebens, zugleich ein leuchtendes Vorbild preußischer Beamtentugend und edler Menschlichkeit.

* Stolp i. P., 9. Juli. Heute begannen vor dem Schwurgerichte die Verhandlungen gegen 23 Personen, welche infolge ihrer Betheiligung an den am 21. und 22. Mai hier stattgehabten Ruhestörungen wegen Aufruhrs und Landfriedenbruchs 2c. angeklagt sind.

* Braunschweig, 9. Juli. Wie die „Braunschw. Ldsztg." meldet, verlautet, daß Oberstleutnant Arnstedt, Kommandeur des braunschweigischen Husarenregiments Nr. 7, für die Führung der demnächst nach China abgehenden Kavallerietruppe in Aussicht genommen ist.

Hannover, 7. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Einbeck-Northeim für den Abgeordneten Harriehausen (Bund der Landwirthe), dessen Mandat für ungiltig erklärt worden war, sind 14 629 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielten Jorns (nl.) 5282, Fischer (Soz.) 3626, Lüders (Bund der Landwirthe) 3559 und v. Hake (Welfe) 2162 Stimmen. Mithin ist Stichwahl zwischen Jorns und Fischer erforderlich. Die Stichwahl ist auf den 16. Juli angesetzt.

### Oesterreichische Monarchie.

* Gmunden, 9. Juli. Gestern wohnten sämmtliche Fürstlichkeiten nach dem Diner im Schlosse des Herzogs von Cumberland dem Feuerwerk am Traunsee bei. Die ganze Stadt war großartig beleuchtet. Der Menschenandrang war ungeheuer. Der englische Botschafter Rumbold ist hier eingetroffen und wohnt den Hochzeitsfeierlichkeiten bei.

* Gmunden, 10. Juli. Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Großfürst Constantin von Rußland trafen gestern hier ein und wurden

---

Feuilleton. 46)

## Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Nun, Betty hatte sich, so gut es ging, dagegen verwahrt, über Baronesse Cäcilie Näheres zu wissen, als die ganze Stadt seiner Zeit erfahren hatte. Die junge Dame wäre schön und gut wie ein Engel, gerade wie es ihre arme Baronin derzeit gewesen, aber weiter könne sie gewiß nichts darüber sagen und mit dieser Versicherung hatte sie sich eiligst empfohlen.

Jetzt saß Betty Hansen nachdenklich vor ihrem Fenster und sann darüber nach, wie sie das Gehörte am Klügsten für ihre unglückliche Herrin verwerthen könne. Es ihr selber gleich mitzutheilen, erschien ihr bei dem erregten Zustand derselben zu gewagt, obgleich sie die Einzige war, welche Schloß Hardingholm genau kennen mußte. Sie ließ die früheren Bekannten der Unglücklichen im Geiste an sich vorüberziehen, — den alten General von Ruthard, seine Nichte, den Hauptmann von Helborn, womit freilich die Reihe der aufrichtigen Freunde von damals schon geschlossen war. Ja, von damals!

Ob sie heute nach zehn Jahren, — nachdem die Arme diese lange Zeit im Zuchthause zugebracht und nun entehrt, ausgestoßen aus der guten Gesellschaft, ja aus der Gemeinschaft aller ehrlichen Menschen, ihre Freiheit wieder erlangt, noch dieselbe Freundschaft und Zuneigung für sie bewahrt hätten, war wohl eine große Frage.

Aber es mußte etwas geschehen und zwar sogleich, — sie selber würde ebensowenig wie die arme Ausgestoßene Einlaß in Hardingholm erhalten, und doch war dort allein der Schlüssel des schauerlichen Räthsels, ja die Ehrenrettung der Unglücklichen zu finden.

Betty Hansen war ein resoluter Charakter, überzeugt, daß die Unglückliche hier bei ihr einfach fortvegetiren, sich nie zu einer muthigen That, zum entschlossenen Handeln werde aufraffen können, drängte sich ihr augenblicklich die Ueberzeugung auf, daß sie, — Betty Hansen — berufen sei, den Kampf für die unschuldig Verurtheilte auf's Neue aufzunehmen, um ihr die höchsten Güter des Lebens, Ehre und Familienglück, zurückzugewinnen. Sie besaß jenen glücklichen Instinkt, das Rechte zu treffen und auch sofort zur That zu gestalten, welcher mit hoher Bildung und Gelehrsamkeit wenig zu schaffen hat und sich häufig bei untergeordneten Naturen findet.

Nachdem Betty sich noch einmal von dem festen Schlaf ihres Gastes überzeugt hatte, holte sie sich Papier, Feder und Tinte herbei und schrieb ohne Concept, ohne langes Ueberlegen und Bedenken folgenden Brief: „Gnädige Frau! — Meine vormalige Herrin, welche für mich noch immer von Rechtswegen die Frau Baronin von Frankenburg, geborene von Harding, Besitzerin von Hardingholm ist, und dereinst in glücklichen Zeiten Ihre Freundin war, befindet sich seit zwei Stunden unter meinem bescheidenen Dache, da mit dem heutigen Tage ihre unschuldig verbüßte Leidenszeit um gewesen ist. Ich weiß ja nicht, gnädige Frau, wie Sie jetzt über Ihre unglückliche Freundin denken, dieweil es mir vorkommt, als wäre sie seit jenem schrecklichen Tage von ihren vornehmen Freunden begraben und vergessen worden, was meine unglückliche Baronin doch nicht verdient hat. Nun, ich bin nur eine unwissende und schlichte Frau, aber wenn ich meine rechte Hand für ihre Unschuld in's Feuer legen sollte, so thäte ich's gewiß. Na, nehmen Sie's nicht übel, gnädige Frau, daß ich so geradezu an Sie schreibe, aber ich muß es in der Eulenflucht abmachen, weil meine arme Herrin just ein wenig schläft, und sie ganz bestimmt auf der Stelle mein Häuschen verlassen würde, wenn sie nur eine Ahnung von diesem eigenmächtigen Briefe hätte. Sie nennt sich schlichtweg Frau Harding, und nun soll ich sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

am Bahnhof vom Könige von Dänemark, dem Großherzogspaare von Baden und dem Prinzen Max mit seiner Braut empfangen. Abends fand Diner und ein von der Bürgerschaft veranstalteter Fackelzug statt.

* Gmunden, 10. Juli. Die Zahl der Hochzeitsgeschenke wurde heute erheblich vermehrt. Die Kaiserin Friedrich schickte ein Bronceporträt von sich und dem Kaiser Friedrich, Königin Viktoria ein silbernes Theeservice, der Erzherzog Friedrich einen antiken Fächer. Aus dem badischen Familienschmuck erhielt die Braut ein Brillantdiadem und eine Schnalle aus Diamanten, außerdem schenkte ihr Prinz Max 2 große Brillantenspangen in Lilienform. Dem Prinzen Max soll von Kaiser Wilhelm Rangerhöhung in der deutschen Armee zugedacht sein. 180 ledige hannoversche adelige Damen sandten der Braut eine damastene Tischdecke mit dem hannoverschen Wappen gestickt. 1500 Fackel- und Lampionträger begaben sich gestern Abend bei strömendem Regen in das Schloß, um dem Brautpaar zu huldigen. Am Zug betheiligten sich alle Kreise der Bürgerschaft, sämmtliche Vereine und Genossenschaften. Prinz Max und seine Braut dankten dem Bürgermeister gerührt für die Huldigung.

* Triest, 9. Juli. Die englische Mittelmeerflotte ist Nachmittags eingetroffen. Nach dem üblichen Salutwechsel tauschten der Kommandant des österreichisch-ungarischen Geschwaders, Montecuculli und der Kommandant des englischen Geschwaders, Fisher, Besuche aus.

## England.

* London, 10. Juli. Wyndham erklärte im Unterhause: 71 Festungsgeschütze mit 11740 Geschützladungen, 123 Feldgeschütze mit 49400 Geschützladungen und 297 Maschinengeschütze mit 4223400 Patronen seien seit 1895 von englischen Firmen an China geliefert worden. Diese Zahlen seien aber nicht erschöpfend, umfaßten nur die Lieferungen zweier Firmen.

## Italien.

* Rom, 10. Juli. Das zur Abfahrt nach China bestimmte Truppen-Contingent besteht aus 1882 Mann. Der Tag der Ausreise ist noch nicht bestimmt.

## Rußland.

* Petersburg, 9. Juli. Kaiser Wilhelm sandte anläßlich des 200jährigen Bestehens des Wyborg'schen Infanterieregiments aus Kiel folgendes Telegramm: Zu der seltenen Feier, welche mein braves Wyborg'sches Regiment anläßlich des 200jährigen Bestehens heute begeht, spreche Ich demselben Meine wärmsten Glückwünsche aus. — Möchte es dem Regiment vergönnt sein, treu der im Geiste seines Stifters gepflegten Tradition allezeit sich die Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn zu erringen. — Oberst v. Becker dankte sogleich dem Kaiser Wilhelm für die huldvolle Begrüßung. — Das vom Obersten Grafen York von Wartenburg überreichte Handschreiben des Kaisers Wilhelm lautet: Ich entbiete Meinem glorreichen Infanterieregiment zum Jubeltage Meinen herzlichsten Gruß. Stolz darauf, Chef des Regiments mit so ehrwürdiger, ruhmreicher Vergangenheit zu sein, ist es Mein Wunsch, demselben durch die Uebersendung Meines Bildnisses einen erneuten Beweis Meiner besonderen Werthschätzung und Zuneigung zu geben. Indem ich hoffe, dem Regiment eine Freude zu bereiten, wünsche Ich, daß das Bild ein bleibendes Andenken Meiner Zugehörigkeit und innigen Beziehungen zum Regiment sein möge. Wilhelmshaven an Bord der Hohenzollern, 7. Juli 1900 Wilhelm, Rex.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 8. Juli. Präsident Krüger hat dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" durch den Staatssekretär Reitz folgende Botschaft mittheilen lassen: „Es ist durchaus nicht nothwendig, über Frieden zu diskutiren. Sagen Sie Ihrer Zeitung, und damit der Welt, daß die südafrikanische Republik für ihre Unabhängigkeit kämpfen wird, bis nur 500 Buren noch am Leben sind, und selbst dann werden wir den Kampf fortsetzen. Das ist unser felsenfester Entschluß."

* Kapstadt, 9. Juli. [Reutermeldung.] Lord Roberts hat den Minengesellschaften mitgetheilt, daß ihre Angestellten frühestens im Sept. nach Johannesburg zurückkehren können.

## Die Unruhen in China.

* Berlin, 9. Juli. Der kaiserliche Konsul in Tschifu meldet heute: Der frühere Gouverneur von Shantung, Lipingkong, ist mit 8000 Mann von Nanking nach Norden gezogen. Nach einer telegraphischen Meldung des deutschen Konsul in Tschifu sind die katholische Mission in Tschingtschufu und die amerikanische in Tingfu geplündert worden. Die Boxer bedrohten die Telegraphenstation Huangtien und suchten die Bevölkerung in Tschifu aufzureizen.

* Berlin, 9. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist folgende aus Taku vom 7. ds. Mts. datirte telegraphische Meldung eingegangen: Tientsin wird täglich aus den Befestigungen des Arsenals im Westen, den Batterien im Norden und den Forts in der Chinesenstadt beschossen. Die häufigen Angriffe auf die Fremdenniederlassungen wurden bisher immer abgewiesen, nicht unter schweren Verlusten der Chinesen. Unsere Truppen hatten keine, die übrigen Nationen nur geringe Verluste. Gestern ist ein amerikanischer Transportdampfer mit 1200 Mann, heute ein französischer mit 1400 Mann und einer Feldbatterie eingetroffen.

* Wien, 9. Juli. Laut einer telegraphischen Meldung des Kommandanten der „Zenta" in Taku wurden bisher 20000 Mann an Land gesetzt, welche für Tientsin und Taku genügen. Die Kaiserin hat Peking verlassen.

* Brüssel, 9. Juli. [Meldung der Agentur Havas-Reuter] Eine hier eingegangene Depesche aus Shanghai von heute meldet: Einem chinesischen Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen Tsching in Peking eingetroffen, um die dortigen Europäer zu verproviantiren und sie gegen die Aufrührer zu vertheidigen.

* London, 10. Juni. Reuter meldet aus Tientsin vom 1.: Am Morgen des 1. wurde die Erkundung in der Richtung auf die Eingeborenenstadt durch eine von Russen, Engländern, Amerikanern und Japanern vereinigte Truppenabtheilung in Stärke von 1200 Mann unternommen. Die Streitmacht stieß auf beträchtlichen Widerstand von Seiten kleinerer feindlicher Abtheilungen, welche leicht vertrieben wurden, obwohl sie einige Verluste beibrachten. Man vermuthet, daß 1800 Boxer außerhalb des Westthors der Stadt sich befinden. Täglich kommen Verstärkungen für die vereinigten Truppen an, aber die Lage ist in keiner Weise frei von Besorgnissen, da jegliche Nachrichten über die Bewegungen der Chinesen fehlen. 2 Boten kamen heute früh aus Peking an. Sie überbrachten einen Brief Macdonalds mit dem gleichen Inhalt, wie der des Robert Hart. Die Boten bestätigen die Ermordung des Gesandten von Ketteler und erklären ferner, Prinz Tsching thue sein Möglichstes, um die Fremden zu schützen. Aber die Chinesen seien gegen die Fremden sehr aufgebracht. 2 hohe Beamten, deren Namen nicht angegeben sind und die sich den Boxern widersetzten, sollen ermordet sein. Macdonalds Brief ist 4 Tage älter als der Harts. Japanische Pioniere stellen die Eisenbahn von Taku nach Tientsin wieder her. — Reuter meldet aus Tientsin vom 2.: 340 Mann französische Marineinfanterie mit 6 Gebirgskanonen und einigen amerikanischen Truppen sind vorgestern angekommen. — Ein Bote berichtet, daß ein chinesischer General mit 10000 Mann gegen Tientsin vorrücke. Der Bote meldet weiter das Vorrücken des Generals Sung mit zahlreichen Truppen von Peking auf Tientsin.

* London, 9. Juli. Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 2. ds. Mts.: Die verbündeten Streitkräfte wurden heute von chinesischen Plänklern sehr beunruhigt. Um die letzteren herzulocken, wurde gestern eine gemeinsame Recognoszirung gemacht. Eine Abtheilung Russen ging in nördlicher Richtung, 2 Meilen auf den Bahnhof zu, vor. Eine kleinere Abtheilung rückte in nordöstlicher Richtung vor. Infolge von Mißverständnissen unter den Generalen der verbündeten Streitkräfte, welche

---

gar Frau Stille nennen, damit nur kein Mensch erfährt, wer sie ist, weil sie mir beim Kleidermachen helfen will. Grundgütiger Himmel, meine Frau Baronin und solche Arbeit! — Also, gnädige Frau, wenn Sie noch ein Fünkchen aufrichtiger Freundschaft für sie haben, dann kommen Sie recht bald, aber schreiben Sie lieber die Antwort postlagernd unter B. H. 40 und wo ich Sie treffen soll, denn hierher nach meinem Häuschen dürfen Sie beileibe nicht kommen. Auch muß ich allein mit Ihnen reden, weil ich was Wichtiges zu sagen habe. — Ganz gehorsamste Betty Hansen, vor zehn Jahren die kleine Betty im Dienste der Frau Baronin."

Jetzt nochmals überlesen, rasch in's Couvert und die Adresse: „An die hochwohlgeborene Frau Ottilie Gebhard, geborene von Ruthard in Gebhardshagen bei H."

Frau Harding schlief noch immer fest und ruhig, wie sich Betty vorher überzeugte, worauf sie rasch wieder das Haus verließ, um den Brief noch zur Post zu bringen.

* * *

Herr von Tomsdorf war nach der Begegnung mit Frau Harding langsam durch eine kleine Quergasse geschritten und jetzt durch eine Pforte in den Friedhof eingetreten, dessen Mitte eine alterthümliche Kirche einnahm.

Sein Fuß zögerte einen Augenblick, bevor er die breite Steintreppe, welche nach dem stillen, freundlich gepflegten Ort hinaufführte, betrat. Langsam wandelte er auf dem breiten Pfade zwischen den Gräbern dahin, das graue Haupt gesenkt, die Augen grübelnd auf den Boden geheftet. Dann lenkte er den Schritt nach einem Seitenpfade, wo ein Marmordenkmal mit goldener Inschrift den Namen: „Helene von Tomsdorf" trug.

Düster, ja fast mit einem grollenden Ausdruck ruhte sein Blick auf dem weithin leuchtenden Namen und ächzend sank er auf die neben dem Denkmal stehende Bank nieder.

„Sie war es," murmelte er, den Stock heftig auf die Erde stoßend, „natürlich verändert, ha, ha, zehn Jahre in solchem Schloß zählen doppelt, dreifach! Wäre sie doch daran gestorben! — Hm, schöne Frau," setzte er halblaut und höhnisch hinzu, „wir sind so frech geworden, hierher zurückzukehren, das wird der Herr Schwiegerpapa auch nicht erwarten. Muß ihn doch sogleich durch diese Mittheilung erfreuen."

Er erhob sich mühsam, wobei er verschiedene Klagetöne, mit einigen ungeduldigen Flüchen vermischt, hervorstieß. Er litt an Rheuma, Gicht und Podagra, welche ihn abwechselnd plagten und seine innere Unruhe zur qualvollen Folter umgestalteten. Mit dem alten Baron von Frankenburg war er halb und halb verfeindet, was die Welt aber nicht ahnen durfte, um alten Gerüchten nicht auf's Neue Nahrung zu geben. Unter vier Augen übergossen sich die beiden Freunde mit der Lauge giftiger Bosheit und bitteren Spottes, und es schien ihnen ordentlich eine Genugthuung zu gewähren, sich gegenseitig recht wehe zu thun.

So lenkte denn Herr von Tomsdorf auch sofort seine mühsamen Schritte nach dem einsam gelegenen Hause an der Kastanien-Allee, um seinem Freunde einen Besuch zu machen.

Durch den jähen Tod des jungen Barons Bodo war ihm mit einem Schlage eine glänzende Aussicht vernichtet worden, und als die unglückliche Baronin verurtheilt und für die Gesellschaft gestorben war, da forderte Herr von Tomsdorf mit versteckten Andeutungen seinen Antheil von dem Hardingholm'schen Erbe, das er, der Baron, nur durch seinen Beistand in Besitz habe nehmen können.

Glaubte der Baron an eine Schuld seines verstorbenen Sohnes? — Diese Frage hatte sich Tomsdorf schon oft vorgelegt, ohne in dem Benehmen desselben eine Antwort finden zu können. Der alte Herr hatte seinen einzigen Sohn sehr geliebt, davon war er überzeugt, war der Haß gegen die Schwiegertochter ebenso echt? — In dieser Frage lag für Tomsdorf der Schwerpunkt seiner Berechnung. Baron Frankenburg hatte die versteckten Andeutungen seines Freundes zuerst nicht beachtet, alsdann aber, als dieser deutlicher geworden, mit Entrüstung zurückgewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gemeinschaftlich vorgehen sollten, wurden diese einige Zeit von dem Vormarsche zurückgehalten. Inzwischen hatten die vorgerückten russischen Truppen einen heftigen Gegenangriff seitens der Kaiserlich chinesischen Truppen aus der Eingeborenenstadt auszuhalten. Die Russen hielten unter großen Schwierigkeiten die Angreifer tapfer in Schach, bis Verstärkungen eintrafen. Die Chinesen unterhielten während 2 Stunden eine furchtbare Kanonade aus schweren Geschützen, welche auf den Stadtwällen aufgestellt waren, jedoch nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Gleichzeitig rückte eine starke chinesische Abtheilung vom östlichen Theile der Stadt vor. Die Europäer richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Zurückweisung des Angriffs von Norden. Inzwischen rückten die Chinesen auf 100 Yards an die Pontonbrücke bei der französischen Niederlassung heran und nahmen daselbst eine beinahe undurchdringliche gedeckte Stellung ein, von wo sie ein heftiges Gewehrfeuer eröffneten. Es erfolgte ein verzweifelter Kampf zwischen ihnen und den Russen, welche die Brücke mit einem Hotling-Geschütze zu vertheidigen suchten. Die Russen behaupteten ihre Stellung bis zum Eintreffen 2 russischer Compagnien, worauf sich die Chinesen zurückzogen. Die englischen und übrigen fremden Truppen griffen in gedeckten Stellungen vom anderen Ufer aus an, waren aber nicht im Stande, wirksam auf die Angreifer zu feuern, da dieselben fast ganz unsichtbar waren. Das Gefecht war am späten Nachmittag beendet. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste, aber die russischen Verluste sind größer als die feindlichen, jedoch kamen auf russischer Seite meist leichte Verwundungen vor. Die Handelskreise in Peking sympathisiren allgemein mit den belagerten Fremden, denen sie verstohlen Nahrungsmittel zuführen.

* London, 9. Juli. Die hiesigen Abendblätter melden aus Tientsin vom 6. ds. Mts.: Die Chinesen machten heute früh einen erneuten heftigen Angriff. Die Verbündeten antworteten mit dem Feuer aus drei Zwölfpfündern vom Kriegsschiffe „Terrible" und zwangen die Chinesen, nach siebenstündigem Kampfe sich zurückzuziehen.

## Verschiedenes.

— Wann werden die deutschen Linienschiffe in China sein? Die Fahrgeschwindigkeit der 4 Linienschiffe beträgt 16 Knoten in der Stunde, die Kohlenausdauer bei einer Schnelligkeit von 10 Knoten 450 Stunden, so daß das Schiff 4500 Seemeilen zurücklegen kann, ohne frische Kohlen aufnehmen zu müssen. Es wären mithin in Port Said (4200 Seemeilen) und in Penang (8960) oder Singapur (9400) Kohlen einzunehmen, worauf das Geschwader bis Taku (12600 Seemeilen) weiterfahren könnte. Die Reise würde mithin, wenn die Schnelligkeit nicht über 10 Knoten getrieben wird, etwa zwei Monate in Anspruch nehmen. Der kleine Kreuzer „Hela" ist seit 1896 im Dienst und hat eine Fahrgeschwindigkeit von ebenfalls 10 Seemeilen, legt aber nur Dampfstrecken von 3500 Seemeilen zurück.

— Lebenslauf eines Rekruten! Folgendes curriculum vitae hat ein badischer Rekrut seinem Kompagniechef abgeliefert: Lehbenslauf. Ich A. M. wurde geboren den . . Dezember 18 . . in H . . . ., amt S . . . . . ., ich wurde beim Vater aufgekommen. Wir sind lauter buren (Bauern) und kennen einander gut. Ich und der Bruder schafen alles alein mine Schwistern sind alle fort wir sind noch alein wenn der Vater sagt das sollen wir thun os thun wirz. Die Mutter ist ser krank ich bin gar auch nicht gesund ich habe es auf der brust und auf der Lunne. Ich bin allewein daheim gewesen und habe daheim geschaft und auf dem välde. wir haben es gut und waren zuoriden. ich war fru weg bis nacht ford. der Bruder war auch fort. Ihm Winter haben wir in dem Wald geschaft. Der Bruder will mir all fort Jagen aber der Vater nüht. Der Vater ist ser gut und gib mir alle Sonntag drei Mark ich und der Vater sind gut, ich habe drei Schwistern und die Schwister sind auch gut su virden.

## Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 10. Juli. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 9. Juli:

1. Nach Mittheilung des Großh. Oberschulraths beträgt der städtische Beitrag zum Aufwand für die Volksschule vom 1. Juni d. Js. ab 21,214 ℳ 80 ₰ jährlich.
2. Das Gesuch des Kaufmanns Karl Leußler um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause Seboldstraße Nr. 8 wird befürwortet.
3. Ebenso das Gesuch des Konditors Gottlilf Kraft um Genehmigung zum Branntweinschank im Hause Hauptstraße 72.
4. Der Kredit für Reinigung des Scheid- und des Beungrabens wird um 400 ℳ erhöht.
5. Die Pflästererarbeiten für den neuen Friedhof werden dem A. Endle in Eggenstein übertragen.
6. Die Rechnungen der Stadtkasse und der Bürgerwittwenkasse von 1899 werden einer Vorprüfung unterzogen.
7. Fabrikarbeiter Gustav Schaber wird zum Feldhüter, Steinhauer Karl Goldschmidt zum Hilfswaldhüter ernannt.
8. Die Lieferung der eisernen Träger für den Gewerbeschulneubau wird dem Kaufmann Otto Schmidt hier übertragen.

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1901 wird am **Montag den 16. Juli bis einschl. Samstag den 21. Juli d. Js.**, Vormittags von 8—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Gr. Steuerkommissärs (Ettlingerstr.) dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

**I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:**

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

**II. In Bezug auf die Gewerbsteuer:**

Der Gewerbsteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirthschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbsteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbsteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

a. wenn sie eine der Gewerbsteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbsteuer angelegt sind;
b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

**III. In Bezug auf die Einkommensteuer:**

Steuerpflichtig:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommmen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz, einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 ℳ jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nicht badischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirthschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am **1. April l. J.** sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angesetzten, zu besteuern sind.

**IV. Im Allgemeinen:**

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerb- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrathe unentgeltlich verabreicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 19. Juni 1900.

**Der Vorsitzende des Schatzungsraths:**
Dr. Reichardt.

# Gemeindesparkasse Berghausen.

## Rechenschaftsbericht für das Jahr 1899.

**I. Vermögen:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Angelegte Kapitalien auf 31. Dezember 1899 | ℳ | 280,165.56. |
| 2. Einnahmerückstände auf 31. Dezember 1899 . | „ | 2,727.92. |
| 3. Stückzinse von ausstehenden Kapitalien auf 31. Dezember 1899 . . . . . | „ | 1,917.88. |
| 4. Kassenvorrath auf 1. Januar 1900 . . . | „ | 4,647.03. |
| 5. Inventarwerth . . . . . | „ | 203.60. |
| Zusammen | ℳ | 289,661.99. |

**II. Schulden:**

| | | |
|---|---|---|
| Guthaben der Einleger auf 1. Januar 1900 . | ℳ | 280,858.62. |
| Reinvermögen auf 1. Januar 1900 | ℳ | 8,803.37. |

Berghausen den 29. Juni 1900.

**Der Verwaltungsrath:** Wagner. **Der Rechner:** Ungerer.

**Durlach.**

## Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Schuhmacher Jakob Sulzer Wittwe, Karoline geb. Bräuer in Durlach, auf dem Rathhause daselbst am

**Freitag den 13. Juli 1900,**
Nachmittags 3 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die weiteren Gedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I., Sophienstraße Nr. 5, eine Treppe hoch, einzusehen.

Gemarkung Durlach:

1. An Lgrb. Nr. 119. 1 a 34 qm Hofraithe im Ortsetter an der Lammstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Balkenkeller, neben der Stadtgemeinde und Heinrich Ludwig Lotsch. Hierher: die obere Wohnung mit Zubehör, Anschlag 1800 Mk.
2. Lgrb. Nr. 561. 1 a 40 qm Ackerland an der großen Gaß, Leit- und Plattgraben, es. Lisette Bull, as. Karl Fleischmann, Anschlag 100 Mk.
3. Lgrb. Nr. 2488. 7 a 80 qm Acker und Graben im Breitenwasen, es. Christof Dörrer Ehefrau, as. Joh. Ludw. Dörrer Kinder, Anschlag 200 Mk.

Gemarkung Wolfartsweier:

4. Lgrb. Nr. 287. 8 a 6 qm Acker im Brühl, bds. Heinrich Kramer, Anschlag 200 Mk.

Durlach, 5. Juli 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

# Privat-Anzeigen.

Freundliche Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. 2c., an ruhige Familie zu vermiethen
**Pfinzvorstadt 1 b.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
**Kronenstraße 19.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen
**Kelterstraße 31.**

**Wohnung** von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34**, Laden.

Ein gut möblirtes **Zimmer** in schöner freier Lage mit oder ohne Pension an einen besseren Herrn sofort oder später zu vermiethen
**Blumenstraße 5 a.**

**Eine schöne Wohnung**
von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist sofort oder später zu vermiethen **Bahnhofstr. 2.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Hauptstraße 60.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör im Seitenbau ist zu vermiethen
**Kirchstraße 7.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und aller Zugehör ist sofort zu vermiethen
**Palmaienstraße 2 b.** 3. St.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
**Hauptstraße 7.**

**Wohnung** von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **hübsche Wohnung**, bestehend aus 5—6 Zimmern, nebst allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei solide Arbeiter können Wohnung erhalten
**Kelterstraße 24 a**, 2. Stock.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung mit wenigstens 6 Zimmern, wenn möglich mit Badeeinrichtung, wird vom 1. April k. J. ab zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. abzugeben.

**Ein Einspännerwagen,**
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht von **Christian Beller**, Bäcker in Grünwettersbach.

**Johannisbeeren,**
per Zentner 17 Mark, bei
**Karl Walz**, Schuhmacher,
Hauptstraße 9.

**Johannisbeeren,** täglich frisch gebrochen, werden zum Tagespreis abgegeben bei
**Philipp J. Bauer**, Auerstr. 13.

**Wissen Sie schon?**

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

# Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten und Bauherren mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine

**Schlosserei**

von der Ettlingerstraße 11 in mein eigenes Haus **Schwanenstraße** (früher Glaser Frohmüller) verlegt habe.

Bestens dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend
**Karl Meier**, Schlossermeister.

Durlach den 3. Juli 1900.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**
Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes **Erfrischungs- und Waschwasser**, von ärztlichen Autoritäten bei **schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche** als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flaschen à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

**Zur Weinfabrikation und Früchtekonservirung:**
**Hutzucker, Grieszucker, Crystallzucker,** zu Fabrikpreisen.
**Rosinen, Korinthen,** zu en gros-Tagespreisen.
**J. Schrader's Mostsubstanzen, Weingeist, Weinsteinsäure, Gährpulver, Tanin, Tamarinden, Weinfarbe etc.**
**Philipp Luger & Filiale.**

Soeben wieder eingetroffen:

**der Suppen,** Saucen, Ragouts, Gemüse 2c. — **wenige Tropfen genügen.** —
Gustav Giermann,
Kelterstraße 24.

**Neue schott. Vollhäringe, Castlebay Matjeshäringe, Malta- & ital. Kartoffeln, Rehziemer, Rehschlegel, Junge Enten & Hahnen,**
p. St. v. ℳ 1.30 an,
lebende
**Aale, Karpfen, Schleyen, Bresen, Weißfische**
empfiehlt
Osk. Gorenflo,
Hauptstraße 3.

**Für 3 Mark**
monatlich ohne Anzahlung liefere ich sofort franco alle 18 Bände von **Meyer's Conversations-Lexicon.** Neueste Auflage. **Brehm's Thierleben,** alle 12 Bände ebenso.
**P. Jones, Köln a/Rhein,**
Marsplatz 11.

Rheinische
**Schwemmsteine**
Hubaleck & Cie., Schwemmsteinfabriken,
**Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

**Arbeiterinnen**
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
**Munitionsfabrik**
**E. Schreiner**
bei Wolfartsweier.

**Zwei solide Arbeiter**
können sogleich Wohnung erhalten
**Friedrichstraße 7**, 3. St.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**

Korpsbefehl.

Am **Mittwoch den 11. d. Mts.** findet eine **Hydrantenübung** statt.

Antreten: Abends 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Die Mannschaften haben hiezu in vollständiger Dienstausrüstung (in Mütze) pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Durlach, 9. Juli 1900.

**Das Kommando:**
Karl Preiß.
Herm. Bull.

**Ein gut möblirtes Zimmer**
ist sofort zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Verloren** von der Karlsburg bis zum Bahnhof eine **goldene Damenuhr.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Sophienstraße 83 a,** 2. St., in **Karlsruhe** abzugeben.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Söhnleins
Friedrich,
sowie für die reichen Blumenspenden sagen auf diesem Wege herzlichen Dank

Die trauernden Eltern:
**Friedrich Keck** und Frau.
Durlach, 9. Juli 1900.

**Stadt Durlach.**

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

6. Juli: Stanislowa Elsa, Vat. Karl Christian Meißburger, Uhrmacher.

**Eheschließung:**

7. Juli: Philipp Heinrich Horst von hier, Schlosser, und Christiane Friedericke Zipf von Löwenstein.
7. „ Friedrich Heinrich Ludwig Bardon von Kaiserslautern, Eisendreher, und Frieda Auguste Lerch von hier.
7. „ Stephan Reimayer von Büchig, Blechner und Installateur, und Franziska Ruf von Wintersdorf.

**Gestorben:**

6. Juli: Ein todtgeborener Knabe, Vat. Julius Karst, Fabrikarbeiter.
6. „ August, Vat. Heinrich Ammann, Landwirth, 1 Jahr alt.
6. „ Georg Peter Hubbuch, pens. Amtsdiener, 75 Jahre alt.
7. „ Ein todtgeborener Knabe, Vat. Georg Becker, Former.
8. „ Emil Adolf, Vat. Josef Braun, Pflästerermeister, 7 Mon. a.
8. „ Luise Karoline, Vat. Heinrich Ammann, Landwirth, 7 T. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach